

Umweltdachverband zum Gewässer-Öko-Check:

Anstrengungen zur Renaturierung der Fließgewässer müssen verstärkt werden!

Alarmierender Bericht der Europäischen Umweltagentur (EEA) – Appell an Bundesregierung: Gewässerschutz zurück auf die Agenda!

Wien (OTS) – Laut dem heute veröffentlichten Bericht der Europäischen Umweltagentur (EEA) über den Zustand der europäischen Gewässer sind fast zwei Drittel der Flüsse, Seen und Grundwasserkörper in schlechtem ökologischen Zustand. Auch Österreich findet sich unter jenen Mitgliedstaaten, in denen die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zur Verbesserung der Gewässerqualität zu wenig ambitioniert angegangen wurde. »Österreichs Flüsse und Bäche ringen nach wie vor mit Begradigungen, Regulierungen und Verbauungen durch Kraftwerke – unsere letzten unversehrten Gewässerstrecken werden sukzessive zubetoniert. In den Stauketten der Flüsse und Bäche fehlen wichtige Lebensräume, wie z. B. Abbruchkanten, welche für Eisvögel, Uferschwalben oder Wildbienen wichtige Brutplätze darstellen. Durch den Mangel an Kiesbänken können Fische nicht mehr ablaichen und auch Vogelarten wie der Flussregenpfeifer finden keine Brutplätze mehr vor. Fest steht, dass die durch die WRRL vorgeschriebene Gewässersanierung stagniert: Mehr als 60 % unserer Fließgewässer sind in keinem guten ökologischen Zustand, 30 % des Gewässernetzes strukturell verarmt. Im Schnitt befindet sich pro Fluss-Kilometer ein Querbauwerk – 33.000 in ganz Österreich. Auch dadurch können Fische nicht mehr in ihre angestammten Laichgebiete wandern. Wir müssen daher alles daran setzen, unsere letzten Flussjuwelen besser zu schützen«, betont Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer des Umweltdachverbandes.

Knackpunkt Finanzierung: 150 Mio. Euro für gewässerökologische Maßnahmen gefordert

Für die Finanzierung der Maßnahmenumsetzung im Rahmen des 2. Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplans (2. NGP) wären mindestens Mittel in der Größenordnung der letzten Sanierungsperiode (2009–2015), nämlich weitere 140 Mio. Euro für den Zeitraum bis 2021 notwendig. Allerdings wurden die ursprünglich im Umweltförderungsgesetz (UFG) geplanten 150 Mio. Euro für Gewässerschutz wieder gestrichen. Damit ist die Dotierung für gewässerökologische Sanierungsmaßnahmen in Umsetzung der WRRL 2016–2021 nach wie vor nicht gesichert. »Während massiv in den Ausbau neuer Kraftwerke investiert wird, fehlt dem ökologischen Gewässermanagement jegliches Fundament – ein frustrierender Zustand für die Zukunft unserer Flusslandschaften. Diese fehlende Dotierung für die 2. NGP-Periode verhindert die weitere, dringend notwendige Verbesserung des ökologischen Zustands der österreichischen Fließgewässer und konterkariert die Erreichung der Umweltziele nach WRRL. In diesem Zusammenhang fordern wir auch erneut die Einführung von Wassergebühren für die Nutzung unserer Gewässer durch Wasserkraft oder für Entnahmen zwecks Skipistenbeschneigung«, so Pfiffinger. Der EEA-Bericht sollte jedenfalls Anlass zum Umdenken sein: »Höchste Zeit, Gewässerschutz wieder stärker auf die politische Agenda zu setzen: Die Sanierung unserer Fließgewässer ist entsprechend dem gesetzlichen Auftrag ernst zu nehmen. Die erforderlichen Geldmittel für dessen Umsetzung müssen zur Verfügung gestellt werden«, fordert Pfiffinger abschließend.

Rückfragen & Kontakt: Umweltdachverband
Dr.ⁱⁿ Sylvia Steinbauer, Öffentlichkeitsarbeit
sylvia.steinbauer@umweltdachverband.at
www.umweltdachverband.at

Hier können Sie den Bericht No 7/2018, European Waters Assessment 2018, der Europäischen Umweltagentur EEA beziehen: www.eea.europa.eu/publications/state-of-water/at_download/file

DanubeParks

Reif für die (wilde) Insel

Inseln sind der Inbegriff für **paradiesische Schönheit, Naturbelassenheit und alternative Lebensformen**. Genau deshalb wurde nun eine Initiative für den Schutz von Inseln gestartet: **nicht in der Karibik, nicht in der Südsee, nicht in Griechenland – sondern entlang der gesamten Donau**. Über 900 Inseln bilden hier einen Lebensraumverbund der besonderen Art, 147 sind aufgrund ihres Wildnis-Charakters von herausragender Bedeutung.

Bereits seit vielen Jahren engagieren sich die Schutzgebiete an der Donau für den Erhalt der **Flussdynamik**: denn nur eine frei fließende Donau kann Schotter und Sand abtragen und anderswo im Fluss wieder aufschütten. Genau so entstehen und entwickeln sich Flussinseln. Daher zeigen **naturnahe Inseln** auch sehr gut, wie intakt ein Fluss noch ist. Und weil in Europa durch Kraftwerke und Regulierungen nur mehr wenige Flussabschnitte naturnah erhalten sind, finden gerade auf diesen Inseln viele Tier- und Pflanzenarten wichtige Rückzugsgebiete.

Mit EU-Finanzierung und unter Leitung des Nationalpark Donau-Auen hat nun **DanubeParks, das Netzwerk der Donau-Schutzgebiete** ein donauweites Inventar der Donau-Inseln mit Onlinetool erstellt. Erstmals gibt es einen detaillierten Überblick über die Inseln. Gemeinsam mit Spezialisten der Flussmorphologie und lokalen Biologen wurde neben Größe, Lebensraumcharakter und Entstehungsgeschichte auch die Naturnähe jeder Insel erfasst. »Nur durch die Zusammenarbeit mit den Schutzgebieten in den 10 Donauländern war dieser wichtige Schritt zur Bewahrung der wertvollsten Inseln überhaupt möglich«, verweist Alexander Zinke, Leiter der Inventarisierung im Umweltbundesamt auf die erfolgreiche grenzübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen von DanubeParksConnected.

400 Flussjuwelen – DanubeParks startet die Kampagne WildIsland

Das erfreuliche Ergebnis: immerhin knapp 400 Inseln zeichnen sich noch durch ihre Naturnähe aus und spielen daher für den Erhalt des Ökosystems entlang der Donau

eine wichtige Rolle. 147 Inseln sind überhaupt ungestört von menschlicher Nutzung. Sie repräsentieren auf einer Fläche von insgesamt 14.000 Hektar letzte Reste an natürlicher Wildnis – und das im Herzen Europas und trotz der vielfältigen Nutzung der Donau etwa als Wasserstraße. »Diese Juwelen sollen nun als Wildnis-Inseln formell anerkannt und dauerhaft geschützt werden. Gemeinsam haben wir große Verantwortung für diese faszinierenden Naturschätze«, betont **Georg Frank, Donauexperte im Nationalpark Donau-Auen und Koordinator von DanubeParks**, dem Netzwerk der Donau-Schutzgebiete.

Eine donauweite Vision! Aber mit der Unterzeichnung der ersten Erklärung zum Schutz von zwei Donauinseln bei Neuburg/Bayern durch den Bayerischen Umweltminister im Rahmen des Danube Day am 29. Juni 2018 wurde bereits der erste Schritt zur Realisierung gesetzt. Ziel ist, dass sich alle Donauländer für den Schutz der »letzten Wilden« aussprechen und entsprechende Maßnahmen folgen lassen!

In Österreich liegen aufgrund der Stauhaltungen an der Donau diese Wildnis-Inseln nur noch **in der Wachau und im Nationalpark Donau-Auen**. Im Rahmen von DanubeParks engagieren sich der Nationalpark und die Welterbegemeinden Wachau für deren Schutz. Die Revitalisierung der Insel Wolfsthal wird im Herbst mit Fördermitteln des Interreg Danube Transnational Programmes umgesetzt. Wie schon beim LIFE+ Projekt Auenwildnis Wachau hat auch hier **viadonau – Österreichs Wasserstraßengesellschaft** eine Vorreiterrolle übernommen.

Die Kampagne zum Schutz der Wildnis-Inseln an der Donau hat Vorbildfunktion für andere große Flüsse Europas. Die letzten Wilden sind **Lebensraum** für seltene Arten. Hier soll sich der Mensch mit besonderer Vorsicht bewegen, auf manchen Inseln gibt es überhaupt ein strenges Betretungsverbot. Viele naturnahe Inseln bieten aber eindrucksvolle Naturerlebnisse und können auch **Sehnsuchtsräume** vor der Haustür sein – nicht nur im Sommer. Denn das Wilde liegt so nahe! Erleben Sie die Donau-Inseln in all ihrer Schönheit bei einem Besuch etwa auf den Orther Inseln im Nationalpark Donau-Auen.

Link zum WILDIsland Onlinetool: <http://wildisland.danubeparks.org/>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [71](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [EU: Umweltdachverband zum Gewässer-Öko-Check: Anstrengungen zur Renaturierung der Fließgewässer müssen verstärkt werden! 225-226](#)